

Spielend am Weg

Kontext

Mit einem von der AgendaWieden im Jahr 2006 organisierten Vortrag vom „Spielträumer“ Toni Anderfuhren aus der Schweiz wurde eine Initiative ins Leben gerufen, die sich dem Thema „Spielen auf der Wieden“ widmet. VertreterInnen der Bezirksvorstehung, von Streetwork Wieden, der Parkbetreuung, des Stadtgartenamts und das Team der AgendaWieden bemühen sich seither um mehr und vielfältige Spielmöglichkeiten für verschiedene Generationen im Bezirk.

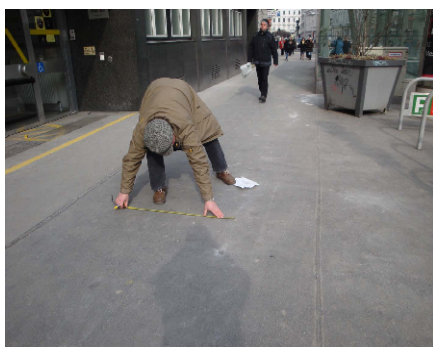
Neben der Aktion „Auf die PLÄTZE, fertig ... spiel!“, die Spielangebote an unüblichen Orten im Bezirk setzt und dem Bauspielplatz bzw. der Bauwerkstatt im Draschepark liegt ein Schwerpunkt dieses Kooperationsprojekts bei Spielmöglichkeiten auf dem Weg durch den Bezirk. Zur Diskussion standen Ideen wie Hüpfspiel-Bodenmarkierungen, im Gehsteig versenkte Trampoline oder kleinere Spielereien, wie zB Spiegel, Drehscheiben. Umgesetzt wurden bisher drei Hüpfspiel-Bodenmarkierungen.

Erkenntnisse

Die erste Markierung wurde noch mit Sprayfarben, die weiteren dann schon mit professionellen Straßenmarkierfarben angebracht. Erstere hält ein bis zwei Saisonen, die anderen dauerhafter.

Für das Anbringen von Bodenmarkierungen im öffentlichen Raum ist eine Bewilligung von Seiten der MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten und der MA 28 – Straßenbau notwendig, wobei bei ersterer eingereicht wird. Spielmöglichkeiten auf Gehwegen zu markieren ist ein neues Phänomen im öffentlichen Raum der Stadt Wien und benötigt dementsprechend viel und kontinuierliche Überzeugungsarbeit bei den zuständigen Magistratsabteilungen. Gut eignen sich sehr breite oder platzartig erweiterte Gehsteigbereiche, da hier die Restdurchgangsbreite gut gewährt bleibt.

Wie wird's gemacht?



genau ausmessen und mit Kreide markieren mit Kreppband abkleben



vorsichtig ausmalen



... und gut trocknen lassen!

In diesem Kooperationsprojekt arbeiten verschiedenen Institutionen zusammen – Bezirksvorstehung, Parkbetreuung, Streetwork Wieden, Stadtgartenamt und AgendaWieden. Diese interdisziplinäre Gruppenzusammensetzung inkl. der Mitwirkung von EntscheidungsträgerInnen hat sich als äußerst produktiv erwiesen, da viele Kompetenzen gebündelt und Maßnahmen dadurch effizient im Sinne der Ziele des Kooperationsprojektes umgesetzt werden können.

Fazit

Bewährt hat sich bei diesem Kooperationsprojekt, wie so oft in der Agenda-Arbeit, das hartnäckige Dranbleiben. So waren die Hüpfspiel-Bodenmarkierungen lange Zeit aufgrund von Vorbehalten seitens der zuständigen Magistratsabteilung nicht möglich. Im Jahr 2010 konnten sie dann doch umgesetzt werden (erste Anfrage an die Magistratsabteilung Mitte 2007).